

APOKALYPSEN

Endzeitvorstellungen zwischen
Mittelalter und Gegenwart

Di., 19.30 Uhr | Hörsaal 318
Neue Universität (Sanderring)

14. Oktober 25

Thomas Meier (Heidelberg)
Apokalypse ohne Ende – Weltuntergang
zwischen Angst und Hoffnung

21. Oktober 25

Johanna Buß (Würzburg)
Von zyklischer Weltzerstörung zum
Aufstieg des Bewusstseins: Die indischen
Weltzeitalter (Yugas) bei Aurobindo

28. Oktober 25

Stephan Kraft (Würzburg)
Apokalypse ohne ein Danach. Die
Sorgen der Sylphen in Grimmelschausens
Simplicissimus Teutsch

4. November 25

Christian Wehr (Würzburg)
Apokalypse und Globalisierung. Kolumbus'
messianisches Geschichtsdenken

11. November 25

Matthias Flatscher (Würzburg)
Das wiederkehrende Begehren nach
der Apokalypse. Normative Konsequenzen
aus der Erfahrung des Gespenstischen

18. November 25

Damian Dombrowski (Würzburg)
Erfüllung – Erneuerung – Vernichtung:
Künstlerische Perspektiven auf die
Apokalypse in Frühmittelalter, Renaissance
und Moderne

25. November 25

Stephan Packard (Köln)
Postdigitale Visionen: Apokalyptiker und
Integrierte in der neuen Mediengesellschaft

2. Dezember 25

Laura Otto (Würzburg)
Gekommen, um zu bleiben: Sargassum-
Algen und die schleichende Apokalypse
der Karibik

9. Dezember 25

Catrin Gersdorf (Würzburg)
Los Angeles, oder, Das Ende der Welt:
Amerika zwischen Utopie und Apokalypse

16. Dezember 25

Gesine Drews-Sylla (Würzburg)
Eine Welt im Untergang: Spätsowjetische
Endzeitvisionen

13. Januar 26

Esme Winter-Froemel (Würzburg)
Apokalypse der Sprache? Diskurse zu
Italomanie und Franglais im Frankreich
des 16. und 20. Jahrhunderts

20. Januar 26

Michelle Becka (Würzburg)
(Christliche) Ethik in apokalyptischen
Zeiten?

27. Januar 26

Klaus Ridder (Tübingen)
15 Zeichen vor dem Jüngsten Gericht:
Apokalyptisches in mittelalterlichen
Kurzerzählungen

Klimakatastrophen, Kriege, wirtschaftliche Instabilität und der Aufstieg antidemokratischer Kräfte – über viele historische und gegenwärtige Entwicklungen wird im Zeichen des drohenden Untergangs berichtet, geschrieben und gesprochen. Die Vorstellung einer Endzeit gehört zum kulturellen Wissen vieler Gesellschaften und kann dazu dienen, das Hier und Jetzt zu deuten sowie mögliche Zukunftsszenarien zu reflektieren.

Die Ringvorlesung „Apokalypsen“ des Kollegs Mittelalter und Frühe Neuzeit beleuchtet, wie Menschen vom Mittelalter bis heute, von der ehemaligen Sowjetunion bis in die Karibik und darüber hinaus apokalyptische Deutungsmuster nutzen, um Sinnstrukturen zu reflektieren und göttliche oder weltliche Wahrheiten zu offenbaren. Die Vorträge aus verschiedenen Fachdisziplinen eröffnen ein historisch wie geographisch breites Panorama apokalyptischer Denk- und Handlungsmuster, das zur kritischen Reflexion und historischen Einordnung aktueller Diagnosen einlädt.

ORGANISATION

Prof. Dr. Stephanie Catani,
Lehrstuhl für Neuere deutsche
Literaturgeschichte

Prof. Dr. Catrin Gersdorf,
Lehrstuhl für Amerikanistik

Prof. Dr. Carlotta Posth,
Juniorprofessur für Mediävistische
Komparatistik

Prof. Dr. Kirsten Sandrock,
Lehrstuhl für Englische Literatur-
und Kulturwissenschaft